



**Berichterstattung der Bildungsregion zur lokalen Gesamtstrategie  
Weinheimer Bildungskette**

# **SACHBERICHT**

**Projekt „TEMA – Türkische Eltern als Motor für Ausbildung“  
im Rahmen des Programms „Karrierestart Azubi 2“ des  
Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg**

Weinheim, Mai 2015



## **An das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg**

Seit 01.01.2010 nimmt die Stadt Weinheim am Programm „Azubi statt ungelernt – mehr türkische Jugendliche ausbilden 1 und 2“ (bis 30.9.2014) bzw. „Karrierestart Azubi 1 und 2 (bis 30.4.2015)“ teil.

Der hiesige Projekttitle lautet „TEMA – Türkische Eltern als Motor für Ausbildung“.

Inzwischen bewilligt bis zum 30.04.2018 als „TEMA 3“ im Rahmen des Programms „Der Weg zum Erfolg“ wird das Projekt weiterhin in der Trägerschaft der Stadt Weinheim durchgeführt. Als bewährtes Gemeinschaftsprojekt des Bildungsbüros/Integration Central (im fortlaufenden Text mit „Bildungsbüro/IC“ abgekürzt) und des Städtischen Koordinierungsbüros Übergang Schule-Beruf (kurz „ÜbMa“ genannt) wird es von diesen gesteuert. Die Projektleitung liegt dabei beim Bildungsbüro/IC.

Die kooperative Projektsteuerung folgt der lokalen Gesamtstrategie **Weinheimer Bildungskette** und hat sich bei „TEMA“ als tragend erwiesen: Spezifische Strategien, Handlungsansätze und Strukturen wurden aufgebaut und kommen bei den Zielgruppen im Berichtszeitraum von „Karrierestart Azubi 2“ sehr zur Geltung. (Siehe hierzu auch den Abschlussbericht zu TEMA 2/ „Azubi statt ungelernt 2“, „Karrierestart Azubi 2“ und den Antrag für TEMA 3/ „Neue Wege zum Erfolg“, die dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft vorliegen).

### **12.1. Zielgruppen**

**Hauptzielgruppen** unseres Projektes sind seit Projektbeginn in 2010 die **türkischen** Jugendlichen und ihre Eltern/Familien an „unseren“ drei SEK. I-Schulen. Diese werden von den Elternberaterinnen (im Programm Berufswerberin genannt) im Tandem mit den Jugendberufshelfer/-innen von Job Central und vom Stadtjugendring beraten und betreut mit dem Ziel, dass die Jugendlichen möglichst in eine duale Ausbildung vermittelt werden.

Wie zu TEMA 2 und Karrierestart Azubi 1 bereits berichtet, haben auch Familien mit **nicht türkischem Migrationshintergrund** großes Interesse an der Elternberatung und fragten diese nach. Weil die Kapazitäten für individuelle Beratungen begrenzt sind, wurden sie in die Elternberatung in Gruppen (Elterninfocafés) aufgenommen. (Siehe hierzu den Abschlussbericht zu TEMA 2/ „Azubi statt ungelernt 2“, B4, Abweichungen). In begründeten Einzelfällen fanden individuelle Beratungen statt, soweit die Projektsprache hier Deutsch sein konnte. Diese Eltern zeigten sich, wie die Eltern mit türkischen Wurzeln auch, zunächst wenig informiert über die Chancen einer dualen Ausbildung. Durch die Beratung wurden sie jedoch zunehmend interessiert und offen für das duale System. Im Vergleich zu türkischen Eltern zeigten sie sich, sofern sie angemessen informiert und beraten wurden, sogar ausbildungsorientierter.

Nach den Erfahrungen der beiden Berufswerberinnen wird das duale System von den Eltern mit nicht türkischem Migrationshintergrund vor dem Hintergrund, dass in ihren Herkunftsländern die Jugendarbeitslosigkeit sehr hoch ist, als besonders chancenreich wahrgenommen. Vielfach wurde geäußert, dass das hiesige duale System im Vergleich zu den

Bedingungen in den Herkunftsländern ein großer Vorteil gerade für diejenigen Jugendlichen sei, die schwierigere Lernvoraussetzungen mitbringen.

Reflexionen dieser Art und die aufgeschlossene, interessierte Haltung der Eltern mit nicht türkischem Migrationshintergrund bezüglich der Chancen einer dualen Ausbildung wirkten sich in den Elterninfocafés auf die türkischen Eltern äußerst positiv aus: Sie führten auch zu einer aufgeschlosseneren Haltung bei ihnen. Solche konstruktiven Haltungen verbreiten sich in der türkischen Community i. d. R. über „Mund zu Mund-Propaganda“ mit Multiplikator-Effekten.

Zusammenfassend dazu ist festzustellen, dass sich das Konzept der kulturell gemischten Elternberatung in Gruppen bei der Entwicklung von Offenheit und Interesse für das duale System bei den Eltern mit türkischen Wurzeln sehr bewährt hat.

Wie bereits im TEMA Sachbericht 2013 und im Antrag zu *Karrierestart Azubi 1* aufgeführt, haben wir auf Grund von Praxiserfahrungen die klassische Zielgruppe **ausgeweitet**. Zu den bisherigen Zielgruppen an den drei unten aufgeführten SEK. I-Schulen kamen als **Projektteilnehmer/innen** hinzu:

- In Ausbildung vermittelte türkische Jugendliche aus verschiedenen beruflichen Schulen (zum Teil auch ehemalige Projektteilnehmer/-innen);
- Andere, während der Ausbildung beratene/begleitete türkische Jugendliche;
- Beratene und betreute Geschwister von türkischen TEMA-Schüler/-innen.

Im Sommer 2014 machten die Elternberaterinnen im Rahmen ihrer Werbekampagne für die Aktion „Kendine güven, meslek öğren“ die Erfahrung, dass **türkische junge Erwachsene** und ihre Familien, die über die teilnehmenden Projektschulen nicht erreicht werden konnten, aber auf die Beratung durch das Tandem aus Elternberaterin und Jugendberufshelfer/-in dringend angewiesen sind, in der Weinheimer Mevlana Moschee anzutreffen sind.

Es handelt sich bei diesen jungen Erwachsenen um **Ausbildungsabbrecher/-innen bzw. Schulabbrecher/-innen**, die uns im Rahmen des TEMA Projekts nicht bekannt waren. Bei diesen (jungen) Erwachsenen kam es zu keinem beruflichen Anschluss. Entweder sind sie in „Jobs“ ohne Perspektive untergekommen, oder sie sind arbeitssuchend, ohne Motivation und Orientierung.

Die Elternberaterinnen und Jugendberufshelfer/-innen sind primär an den Schulen eingesetzt, sie beraten und begleiten Jugendliche und junge Erwachsene und ihre Familien an Schulen. Um diese neue Gruppe von Ausbildungs- bzw. Schulabbrecher/-innen und ihre Eltern / Familien beraten, begleiten, motivieren und unterstützen zu können, wurde der Stellenumfang von der an Weinheimer Schulen tätigen Elternberaterin Fr. Yüksel ab Januar 2015 aufgestockt (*siehe Antrag Karrierestart Azubi 2*).

Die Projektsteuerung des Bildungsbüros und ÜbMa nutzt diese zusätzlichen Ressourcen dazu, um für die besagten, bislang schwer zu erreichenden Zielgruppen einen Ziel führenden Handlungsansatz direkt vor Ort in der Moschee zu entwickeln sowie geeignete Informations- und Beratungssettings hierfür zu generieren. Hinzu kommen Ressourcen der Jugendberufshilfe. Damit die Arbeit des Tandems aus Elternberatung und Jugendberufshilfe am neuen Einsatzort Moschee funktionieren kann, wurden in der Projektlaufzeit von *Karrierestart Azubi 1 und 2* die Kooperation aufgebaut, Rahmenbedingungen, Aufgaben, Ansprechpartner und Schnittstellen geklärt. Anfang April fand die Auftaktveranstaltung zur Ausweitung von TEMA

auf die Moschee statt. Seitdem findet vor Ort 14-tägig Beratung durch die Jugendberufshilfe und die Elternberaterin statt.

## **Die Zielgruppen im Überblick**

### Türkische Zielgruppen:

1. **Schülerinnen und Schüler** mit türkischem Migrationshintergrund aus folgenden drei Schulen:
  - Friedrich Schule, Realschule in Weinheim Nord,
  - Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Werkrealschule in Weinheim West,
  - Friedrich-Schiller-Schule, Werkrealschule in Hemsbach
2. **Weitere türkische Jugendliche/junge Erwachsene**, wie ehemalige TEMA-Teilnehmer/-innen an beruflichen Schulen, in Ausbildung befindliche andere junge Erwachsene und Geschwister unserer türkischen Schüler/-innen sowie Ausbildungs- bzw. Schulabbrecher.
3. **Eltern** der (1.) türkischen Schülerinnen und Schüler und der (2.) weiteren türkischen Zielgruppen, sowie weitere relevante **familiäre Bezugspersonen**.

### Nicht türkische Zielgruppen mit Migrationshintergrund:

1. **Schülerinnen und Schüler** mit nicht türkischem Migrationshintergrund aus den aufgeführten drei Schulen.
2. **Eltern** der Schülerinnen und Schüler mit nicht türkischem Migrationshintergrund.

## **12.2. Projektziele**

Für die genannten Zielgruppen waren für den Berichtszeitraum folgende **Projektziele** zu erreichen. (Siehe dazu auch den Abschlussbericht zu TEMA 2 und Antrag TEMA 3):

**Die Eltern und Familien** sollen, wo möglich und sinnvoll, gemeinsam mit den Jugendlichen bzgl. nachfolgender Themen **informiert, sensibilisiert, motiviert, beraten und betreut** werden:

- Zu möglichen beruflichen und schulischen Anschlusswegen an die SEK. I;
- Zu Chancen und Herausforderungen in der Berufsausbildung, im Beruf und in der SEK. II;
- Zur Durchlässigkeit des (beruflichen) Bildungssystems und des zweiten Bildungswegs;
- Zum Unterstützungs-Netzwerk der Weinheimer Bildungskette hinsichtlich der beruflichen Orientierung und Berufswegeplanung der Jugendlichen vor Ort an der Schule.  
Das sind: Jugendberufshilfe (Job Central, Stadtjugendring), ehrenamtliche Lern- und Berufspaten (Weinheimer Unterstützernetzwerk Berufsstart), Elternberatung (Bildungsbüro/IC), Schulsozialarbeit (Stadt Weinheim) und Berufsberatung (Agentur für Arbeit);
- Zu weiteren Handlungsmöglichkeiten für Eltern, mit denen sie ihre Kinder am Übergang Schule-Beruf zielführend unterstützen können bzw. zur Rolle der Eltern im Berufsorientierungsprozess;

- Zum beruflichen Spektrum, zur Vielfalt der Berufsbilder, zu den konkreten Chancen der jeweiligen Berufe, den Anforderungen sowie den spezifischen Berufsbildungswegen in den einzelnen Branchen;
- Zu Erwartungen, Anforderungen und Bedarfen von Betrieben;
- Zu praktischen Hilfen im Alltag und Ausbildungspartnerschaften von Schule, Familie und Betrieb; hier geht es v. a. darum, Eltern und Familien zu *informieren*, *aufzuklären*, und sie für die genannten Themen zu *sensibilisieren* und sie zu *qualifizieren*.

**Insgesamt** sollen **mehr Jugendliche** mit Migrationshintergrund, vorwiegend die mit türkischen Wurzeln, bei denen der Bedarf in Weinheim auch besonders hoch ist, **in eine Ausbildung vermittelt** werden.

Diese Ziele werden und wurden erreicht, indem die erfolgreiche Arbeit der Elternberaterinnen an den Werkreal- und Realschulen für die o. g. Zielgruppen fortgeführt und stetig weiterentwickelt sowie auf die Moschee übertragen wird. Diese **Weiterentwicklung** selbst ist im Sinne der Qualitätssicherung ein wichtiges Projektziel und bezieht sich auf die Aufgabenschwerpunkte Einzelberatung und Elternberatung in Gruppen („Elterninfocafés“).

Das Ziel der Weiterentwicklung bezieht sich auch auf **Kooperationen**. Die Elterninfocafés werden in Kooperation mit schulischen und weiteren Partnern der Weinheimer Bildungskette am Übergang Schule–Beruf für Mütter, Väter und weitere Familienangehörige durchgeführt. Weiterhin wird die Kooperation mit regionalen Partnern (Job Central, Mevlana Moschee, IKUBIZ-Ausbildungsverbund Mannheim, Agentur für Arbeit, Kammern, Firmen etc.) aufgebaut und intensiviert.

### **12.3. Bisherige Erfolge, Erfolgsfaktoren, Umsetzungsinstrumente**

Im Rahmen des bisher sehr erfolgreich verlaufenen Projekts *TEMA 1 und 2* sowie *Karrierestart Azubi 1 und 2* (Januar 2010 bis Ende April 2015) wurde ein **Handlungskonzept für die Berufswerbung türkischer Familien entwickelt und an den Werkrealschulen (WRS) etabliert sowie auf die Realschule ausgeweitet**. Die Elternberaterinnen konnten in der gesamten Laufzeit von „Azubi statt ungelern“ **410 Eltern (262 w, 148 m) aus ca. 310 Familien** mit diesem Ansatz erreichen.

Das Praxis-Projekt zeigt bei den Jugendlichen deutliche Ergebnisse: Im Zusammenwirken mit der Jugendberufshilfe von Job Central (JC) und mit weiteren Partnern konnten bis dato **72 (37w, 35m) Jugendliche** mit vorwiegend türkischen Wurzeln in eine duale Ausbildung vermittelt werden.

Die hohe Anzahl der erfolgreich erreichten, informierten und beratenen Eltern und Familien, die gute Kooperation an den Schulen und die Akzeptanz der TEMA-Elternberaterinnen in der türkischen Community zeigen, dass das Projekt mit seiner spezifischen Funktion der „Berufswerberin“ auf einen sehr großen Bedarf stößt. Die TEMA-Elternberaterinnen schließen die Lücken zu den etablierten Hilfen für die Jugendlichen und ihre Eltern in sehr zielführender Weise.

Als zentrale konzeptionelle Ansätze und **Erfolgsfaktoren** der TEMA-Elternberatung und -begleitung haben sich dabei herauskristallisiert:

- Das „Hand in Hand“-Arbeiten der **„Jugendberufshilfe“ und „TEMA-Elternberatung / Berufswerbung für Eltern“** direkt vor Ort an den Schulen sowie an der Moschee:  
Die Kombination aus der hohen fachlichen Qualität der kommunalen Jugendberufs-

hilfe (und ihres breiten Kooperationsnetzwerks aus Unternehmen, Kammern, Wirtschaftsförderung, Wirtschaftsorganisationen, Berufsberatung/BA etc.) und der spezifischen Fachlichkeit der TEMA-Elternberaterinnen (= Berufswerberinnen) schafft Synergie-Effekte.

- Die **enge Kooperation mit den Schulen**, inkl. der Einbindung der TEMA-Elternberaterinnen in Elternabende und andere Elterninformationen der Schulen.
- Ein **breites Methodenspektrum**: Es reicht von sehr individuellen, persönlichen und ganz den Familienbedarfen entsprechenden aufsuchenden Ansprachen der Elternteile (und/oder weiterer relevanter familiärer Bezugspersonen) in dafür geeigneten Settings, über aufsuchende Arbeit und Telefonkontakte bis hin zu Gruppenveranstaltungen mit mehr informellem oder thematisch festgelegtem Charakter (Elterninfocafés, Themenveranstaltungen etc.).
- Die Einbindung der TEMA-Elternberaterinnen in das **Elternberaterinnen-Team** des Bildungsbüro/IC und in deren systematische Personal- und Qualitätsentwicklung.

Als **Umsetzungsinstrumente** ("TEMA-Werkzeuge") haben sich bewährt und sollen weiter umgesetzt und ggf. verbessert werden:

- Die **Wöchentliche Elternsprechstunde und zuverlässige Erreichbarkeit** des/der Berufswerbers/in vor Ort an den Schulen sowie an der Moschee zur individuellen Beratung und Begleitung der Eltern.
- Die **Individuelle, persönliche und verständliche (sprachlich und transkulturell) Information und Beratung** über die Sinnhaftigkeit eines direkten Übergangs in die berufliche Ausbildung und das breite Spektrum der Berufe.
- **Gemeinsame Informations- und Beratungsgespräche** von Eltern und Jugendlichen zusammen mit der Jugendberufshelferin und/oder Lehrkräften und/oder ehrenamtlichen Berufsstarthelfer/innen des Weinheimer Unterstützerkreises Berufsstart (WUB).
- **Flächendeckende „Anrufaktionen“** mit dem Ziel, Eltern auf Angebote an den Schulen aufmerksam zu machen und sie zur Teilnahme zu gewinnen.
- Die **Elterngruppenarbeit** und -vernetzung zu nachgefragten Themen aus den Bereichen Bildung/Lernen, Beruf/Duales System/Betriebe und Erziehung etc., auch **Elterninfocafé** genannt.
- Die **Kontaktvermittlung** an entsprechende **Fachdienste und Beratungsstellen**.
- **Ermutigung und praktische Unterstützungsangebote** je nach individuellem Bedarf der Familien.
- Bei Bedarf persönliche **Hausbesuche** mit dem Ziel, Zugang zu den Familien zu bekommen und über den persönlichen Kontakt Schwellenängste zu den Angeboten der Kooperationspartner/innen an den Schulen abzubauen.
- Die **Kontaktaufnahme über Veranstaltungen der Moschee, des türkischen Elternvereins oder des Mehrgenerationenhauses** (z. B. Türkische Tanzgruppe etc.)
- **Gezielte Informationen** oder **Infoveranstaltungen** zu einschlägigen Themen oder bei Veranstaltungen der Schulen oder der Jugendberufshilfe wie z. B. „Berufeparcours – Lust auf Technik“, „Tag der offenen Tür“ der Schulen etc.
- Die gemeinsame **Qualifizierung des „Kooperations-Vierecks“** an der DBS-Werkrealschule, bestehend aus Eltern, Lehrkräften, Jugendberufshilfe und WUB-

Paten (gefördert über den Bildungspartner e. V. Baden-Württemberg; Eltern werden hier zu Multiplikatoren für weitere Eltern und Familien „ausgebildet“).

- Die gezielte **Öffentlichkeitsarbeit** zum Projekt und zu den Möglichkeiten des dualen Systems.

#### **12.4. Qualitätssicherung**

Seit Anfang 2010 sind im Rahmen des Projekts *TEMA* zwei Elternberaterinnen des Bildungsbüros/IC an Werkrealschulen und Realschulen im Einsatz. Die beiden mehrsprachigen Fachkräfte mit türkischen Wurzeln vermögen es, mit einem aufsuchenden, herkunftssprachlich kompetenten und transkulturell vermittelnden Handlungsansatz die Jugendlichen, Eltern und Familien **zum Thema duale Ausbildung** zu informieren, zu beraten und sie dafür zu interessieren. Sie unterstützen die Eltern dabei, ihre Kinder für eine Ausbildung zu motivieren und begleiten die Familien bei der Umsetzung. An der Schnittstelle von Schule / Familien mit Migrationshintergrund / lokales Unterstützungssystem Weinheimer Bildungskette fungieren sie darüber hinaus als Sprach- und Kulturmittlerinnen. (Vgl. *Süss/Firat/Yüksel/Yildiz/Felger 2014; siehe hierzu auch den Abschlussbericht zu TEMA 2/„Azubi statt ungelernt 2“*).

Dabei werden zum einen die Erfahrungen, Bedürfnisse und Erkenntnisse der Jugendlichen, ihrer Familien und der lokalen Betriebe, auf die dieses Angebot zielt, mit geeigneten Handlungsansätzen, Methoden und Werkzeugen reflektiert. Zum anderen wird der sorgfältigen Wahrnehmung von Erfahrungen, Bedürfnissen und Erkenntnissen der Kooperationspartner an der Schule und in der Weinheimer Bildungskette insgesamt, die gemeinsam Angebote wie *TEMA* verantworten, große Aufmerksamkeit gewidmet.

Die bisher gemachten Erfahrungen weisen darauf hin, dass die genannten Beteiligten besonders dann motiviert und engagiert an der Zielerreichung mitwirken und ihre spezifischen Ressourcen einbringen, wenn sie selbst zu Wort kommen, wenn ihre Sichtweisen ernst genommen werden und dies zu konkreten Veränderungen führt.

Solche Ergebnisse, die aus *TEMA*-Prozessen resultieren, werden in der Steuerungsgruppe der Bildungsregion Weinheim ausgewertet und erörtert. Schlussfolgerungen werden dabei sowohl für die Weiterentwicklung der Ziele und Maßnahmen, als auch für die Weiterentwicklung der Teilhabe an diesen Entwicklungsprozessen gezogen.

Prozesse und Strukturen wie diese werden in der Weinheimer Bildungskette als „Entwicklungswerkstätten“ bezeichnet.

Als Grundlage für nächste Schritte stellen sich für die Steuerungsebene aus der Entwicklungswerkstatt *TEMA* derzeit folgende übergreifende Fragen:

1. Welche sind die wesentlichen Haltungen, Erwartungen und Unsicherheiten der Eltern und Familien mit Migrationshintergrund bzw. derer mit türkischen Wurzeln im Zusammenhang mit der beruflichen Zukunft ihrer jugendlichen Kinder, v. a. im Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf?
2. Welche Beratungs-, Informations- und Unterstützungsbedarfe haben die Jugendlichen und ihre Eltern/Familien mit türkischen Wurzeln und anderem Migrationshintergrund dabei konkret?
3. Wie kann diesen Bedarfen noch wirksamer und effizienter entsprochen werden?
4. Wie können die Erfolge von *TEMA*, v. a. das zunehmende Engagement der Eltern und Familien genutzt werden, um auch deren eigene berufliche (Weiter-)Bildung im Erwachsenenalter, im Sinne eines lebenslangen Lernens, zu fördern?

Zur Beantwortung der ersten drei Fragen wurde zusätzlich zur Arbeit mit dem Instrument *TEMA-Datenbank* 2014 eine Stichproben-Befragung innerhalb der TEMA-Elternschaft und weiterer Beteiligter erarbeitet und durchgeführt. (Siehe Antrag *Karrierestart Azubi 2*).

Die neuen Handlungsansätze sowie die entsprechend geeigneten Beratungssettings wurden und werden in der Projektlaufzeit von *TEMA 3 / „Neue Wege zum Erfolg“* auch in intensiver Kooperation mit der Mevlana Moschee Weinheim und mit dem IKUBIZ-Ausbildungsverbund der Metropolregion Rhein-Neckar gestaltet. Bei der Kooperation mit dem IKUBIZ-Ausbildungsverbund steht dabei vor Allem die Akquise und Beratung von Migrantenbetrieben im Vordergrund. (Siehe auch Punkt 12.2.).

Die Zusammenarbeit mit dem IKUBIZ-Ausbildungsverbund im Projekt wurde im Frühjahr 2014 eingeleitet und erweist sich im Rahmen von TEMA als sehr sinnvoll und notwendig. Daher wird das Beratungsangebot des Ausbildungsverbunds systematisch in die *Weinheimer Bildungskette* integriert. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen können über die bisherigen Angebote hinaus auch die Beratung durch den Ausbildungsverbund nutzen, der eng mit der Projektsteuerung kooperiert. Die Beratung wird alle 14 Tage in Weinheim angeboten. Dafür werden Räumlichkeiten beim Bildungsbüro und ÜbMa zur Verfügung gestellt. Als besonderen Vorteil für die Familien sehen wir vor allem die kontinuierliche Betreuung der Azubis bis zum Ausbildungsende. Somit begleitet der Ausbildungsverbund die Azubis während der Ausbildung, kann bei Konflikten als Mediator fungieren und einem drohenden Ausbildungsabbruch entgegenwirken bzw. mit dem Azubi einen sinnvollen Anschluss suchen.

**Ergänzend** zu den bewährten Handlungsansätzen und Leistungen an den Schulen wollen wir die Jugendlichen und ihre Familien dort „abholen“, wo sie sich mit ihrer Community zusammenfinden und gegenseitig unterstützen, sowie die Angebote der Partnerinnen und Partner dort effizient und effektiv bündeln. Nicht nur Angebote des Ausbildungsverbundes oder der Kammern, sondern auch das Engagement der aktiven türkischen bzw. muslimischen Gemeinde selbst soll für die Integration in Ausbildung systematisch genutzt werden. Die hohe Motivation und Kooperationsbereitschaft von engagierten Moschee-Vereinspersönlichkeiten kann nach Einschätzung des Bildungsbüros und ÜbMa für neue, bislang nicht erreichte TEMA-Zielgruppen wirksam gemacht werden. Die ersten Erfahrungen dazu deuten darauf hin, dass auf diesem Wege vor allem auch die Väter (und Großväter) effizienter und wirksamer interessiert, informiert und für die Unterstützung ihrer Kinder aktiviert werden können.

Seit April 2015 findet daher vor Ort an der Moschee 14-tägig Beratung von jungen Erwachsenen und ihren Familien statt. Und zwar auch hier als bewährtes Tandem aus Elternberatung und Jugendberufshilfe.

Zudem sind Elterninforeveranstaltungen an der Moschee geplant, die zusammen mit Kooperationspartner/innen wie dem Ausbildungsverbund der Metropolregion Rhein-Neckar und den Kammern gestaltet werden können.

Dem kommt zugute, dass beide Elternberaterinnen selbst sehr engagierte und anerkannte Mitglieder der Moschee, sowie der Community insgesamt sind. Darüber hinaus kooperiert das Bildungsbüro/IC sehr konstruktiv in weiteren Arbeitsfeldern der Weinheimer Bildungskette mit der Moschee, so dass notwendige „Brückenfunktionen“ erfüllt werden können.

Auch die Zusammenarbeit mit der IHK und HWK Mannheim gestaltet sich sehr konstruktiv. Die Kammern beteiligen sich an den TEMA-Elterninfocafés an beiden Werkrealschulen und informieren über Themen wie *Karriere im Handwerk* und *Weiterbildung mit Lehre* und stehen



Eltern für Fragen und Diskussion zur Verfügung. Eltern berichten den Elternberaterinnen vom Mehrwert der Beteiligung der Kammern sowie des Kooperationsvierecks (Schule – Jugendberufshilfe – Ehrenamt – Elternberatung) im Elterninfocafé. So unterstützten auch die Eltern selbst die Bemühungen der Elternberaterinnen, ihre Kinder für die Last-Minute-Lehrstellenbörse der IHK Mannheim zu aktivieren, die als eine weitere Möglichkeit eingeschätzt wird, auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle fündig zu werden.

## **12.5. Outputindikatoren, Stammdatenblätter**

### **Outputindikator 1, Anzahl der beratenen Eltern:**

Der Outputindikator 1 wurde überdurchschnittlich erreicht.

#### **Sollwert, laut Antrag:**

Die Beratung von Eltern, die im Förderzeitraum von *Karrierestart Azubi 1* neu beraten wurden, sollte fortgeführt werden. Zusätzlich gingen wir davon aus, dass wir im Förderzeitraum von *Karrierestart Azubi 2 (Januar bis April 2015)* **20 weitere türkische Eltern** neu beraten würden.

#### **Istwert:**

142 (104 w, 38 m) Eltern mit Migrationshintergrund aus 129 Familien; davon 103 (77 w, 26 m) Eltern mit türkischem Migrationshintergrund aus 92 türkischen Familien und 39 (27 w, 12 m) Eltern mit weiterem Migrationshintergrund aus 37 nicht türkischen Familien

#### **Differenz: plus 122 Eltern**

Das Übertreffen des Soll-Wertes beruht zum einem darauf, dass wir Eltern/Familien mit nicht türkischem Migrationshintergrund beraten haben. Im Rahmen der Mobilisierung aller Eltern an unseren 3 TEMA Schulen zur Teilnahme an der mehrsprachigen Informationsveranstaltung wurde der Kontakt zu weiteren neue Eltern hergestellt, die seitdem in unserer Beratung sind (siehe 12.6.c). Auch sind neue Familien aus den 8. Klassen in das Beratungssystem aufgenommen worden, während die Beratung der „alten“ Eltern und Familien fortgeführt worden ist.

### **Outputindikator 2, Anzahl der in Ausbildung vermittelten bzw. während der Ausbildung beratenen Jugendlichen:**

Sollwert: 14 (7w,7m)

Istwert: 14 (6w, 8m)

Differenz: Der Outputindikator 2 wurde genau erreicht. Es liegt keine Differenz vor.

### **Ergebnis Sonstige Maßnahmen in Karrierestart Azubi 2:**

348 Personen, davon 224 Frauen und 124 Männer

### Stammdatenblätter:

#### Stammdatenblätter von Schülern und Ausbildungs- bzw. Schulabbrechern:

Es wurden 32 Stammdatenblätter ausgefüllt. Mit 26 (8 w, 18m) Schülern aus den 3 TEMA-Schulen und mit 6 (1w, 5m) Ausbildungs- bzw. Schulabbrechern aus der Moschee und Umgebung haben intensive Beratungsgespräche stattgefunden.

#### Stammdatenblätter von Eltern/Familien:

Im Projektzeitraum geführte Gespräche dauerten nicht länger als vier Stunden. Daher liegen hier nur Bagatellfälle vor.

## **12.6. Zusammenfassung der Maßnahmen in der Projektlaufzeit von Karrierestart**

### **Azubi 2:**

In der Projektlaufzeit von Karrierestart Azubi 2 wurden **zusätzlich** zur individuellen Elternberatung (wöchentliche Sprechstunde, telefonische Beratung) sowie der Mobilisierung der Eltern zur Teilnahme an den Elternabenden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- a. Die aktive Suche mit Neunt- und Zehntklässlern nach Ausbildungsplätzen für den Sommer 2015 und die aktive Suche mit Neuntklässlern nach Praktikumsplätzen (Elternberaterinnen unterstützten hierbei, vor allem aber wurden die Eltern dahingehend beraten, dass und wie sie ihr Kind in dieser Phase unterstützen können).
- b. Die TEMA-Befragung, die mit dem Antrag zu Karrierestart Azubi 1 angekündigt worden war, wurde fortgeführt. Allerdings nicht wie ursprünglich beantragt in der Verantwortung der Elternberaterin Güller Yildiz sondern von unserer wissenschaftlichen Honorarkraft Stefan Heinzmann. Die Methode beinhaltet einstündige qualitative Interviews anhand eines Leitfadens, die jeweils aufgezeichnet wurden. Die Interviews fanden je nach Wunsch in der Wohnung oder in der Schule statt. Die Stichprobe umfasst insgesamt neun Interviews mit Eltern, sowie zusätzlich insgesamt sechs mit „Anbietern“ (2 Elternberaterinnen, 2 Jugendberufshelfer/-innen und 2 Berufsorientierungs-(BO)-Lehrkräften). Die Auswahl der Eltern wurde so getroffen, dass diese die Herkunftsländer angemessen repräsentieren. Es wurden auch Eltern einbezogen, die bisher keinen Kontakt zu der Beratung hatten, sowie Eltern mit geringen Deutschkenntnissen und / oder bisher kurzem Aufenthalt in Deutschland. Bei der Auswertung wird darauf geachtet, dass die Angaben Anonymität gewährleisten und keine Rückschlüsse auf konkrete Personen zulassen. Die Ergebnisse dieser TEMA-Befragung fließen in die Weiterentwicklung von TEMA ein und sind der Ausgangspunkt für einen neuen Zyklus im Qualitätsprozess. *(Siehe hierzu auch den Antrag TEMA 3 / „Neue Wege zum Erfolg“, 13.4. Sicherung der Projektergebnisse).*
- c. Eine mehrsprachige Informationsveranstaltung für Eltern und Jugendliche mit über hundert Teilnehmern fand statt.  
In der Projektlaufzeit von Karrierestart Azubi 1 wurde der bestehende Kontakt zur Agentur für Arbeit intensiviert. Zusammen mit Job Central wurde im Rahmen der „Woche der Ausbildung“ im März 2015 eine große mehrsprachige

Informationsveranstaltung für Eltern und Jugendliche durchgeführt, bei der für die duale Ausbildung geworben wurde.

Um den sprachlichen Bedürfnissen der Eltern gerecht zu werden, gab es vier verschiedene Sprachtische, an denen die Beratung in Gruppen herkunftssprachlich stattfand.

Es beteiligten sich Unternehmen, die Handwerkskammer Mannheim sowie der IKUBIZ-Ausbildungsverbund.

- d. Die Kooperationen mit dem Ikubiz Ausbildungsverbund und der Mevlana Moschee wurden aufgebaut und intensiviert. Die Elternberaterinnen nutzen diverse **schulische Anlässe** wie z. B. Infoabend zum Thema Beruf, Tag der offenen Tür und Elternsprechtage, um auf das Projekt aufmerksam zu machen, Kontakte zu knüpfen, Eltern wieder anzutreffen. Zu den **nicht schulischen Anlässen** zählen das Çanakkale-Fest des Elternvereins und des Moscheevereins sowie das Internationale Frauenfrühstück in der Moschee. (Siehe Anlage „Sonstige Maßnahmen“).

## 12.7. Ergebnisse / Mehrwert

Mit Karrierestart Azubi 2 wurde die Stabilität des Kooperationsnetzwerks an Weinheimer Schulen sicher gestellt, konkret die Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Jugendberufshilfe und Partnerunternehmen der Schulen. Schüler/-innen, Eltern und die Netzwerkpartner haben somit einen **verlässlichen Partner**.

Für die Anbahnung und Stabilisierung von Kooperationen mit regionalen Partnern (Netzwerk) war es wichtig, frühzeitig für das Schuljahr 2014/2015 planen zu können. Die begonnenen Gespräche für Kooperationen wie mit der Agentur für Arbeit und der Mevlana Moschee konnten mit mehr Planungssicherheit chancenreicher vorangetrieben werden.

Von zentraler Bedeutung ist der Erhalt der Arbeitsstrukturen und der Kontinuität des Personals.

Eltern erhalten einen erweiterten Blick auf die berufliche Orientierung und Vorbereitung. Das kommt auch Geschwisterkindern, Nachbarn und Verwandten zu Gute.

Die Jugendberufshelfer/-innen erhalten weiterhin eine Unterstützung durch die Elternberaterinnen (Berufswerberinnen) im Rahmen der Versorgung der Schüler/-innen mit Praktikums- und Ausbildungsplätzen: Gerade weil die Berufswerberinnen auch Zugang zu Unternehmen haben, die von Migranten geführt werden und die als Bildungspartner der Schulen gewonnen werden können.

Vor allem aber nehmen wir weiter **neue Eltern** in das Beratungssystem auf: So bleibt eine Kontinuität in der Beratung bestehen, die nachhaltig ist und die anhaltend bestehenden Bedarfe berücksichtigt.